

Zur Oberbürgermeisterwahl am 13.9.2020 stellte der Förderverein Düsseldorf-Hamm e.V. Fragen seiner Mitglieder an die OB-Kandidaten.

Antworten von Thomas Geisel Amtsinhaber & OB Kandidat der SPD

1. Hamm hat bis heute seinen ländlich-dörflich geprägten Charakter behalten können, doch durch die wachsende Stadt steigt auch der Druck auf unseren Stadtteil. Die Forderung neuer Baugebiete auf aktuell landwirtschaftlich genutzten Flächen ist in Hamm sehr umstritten.

a) Was ist Ihre Vision für die weitere Entwicklung unseres Stadtteils?

Hamm ist ein sehr liebens- und lebenswerter Stadtteil, dessen dörflich-rheinischer Flair in jedem Fall erhalten werden muss. Wir haben in den letzten Jahren die Flächenentwicklungen „Hinter der Böck“ auf den Weg gebracht. Mit einem städtebaulichen Wettbewerb und vielen Workshops mit Bürgerinnen und Bürgern vor Ort wurde ein Konzept für eine neue Wohnbebauung für die heute vorwiegend gartenbaulich genutzten Grundstücke entwickelt. Über die Dichte der zukünftigen Bebauung wurde intensiv diskutiert und um das beste Konzept für den Ort „gerungen“. Das ist richtig und wichtig und zeichnet eine lebendige Stadtgesellschaft aus. Ich bin zuversichtlich, dass mit dem vorliegenden Konzept in den nächsten Jahren Schritt für Schritt ein neues Zuhause sowohl für Hammer Bürgerinnen und Bürger, die Wohnraum suchen als auch für neue Bewohnerinnen und Bewohner, die gerne in Hamm leben möchten, geschaffen wird.

So wird – so habe ich es in anderen Stadtteilen erlebt - frischer Wind in eine Nachbarschaft gebracht und auch der lokale Einzelhandel und die Gastronomie, aber auch die Schule und Vereine nachhaltig gestärkt. Diese Strategie – die behutsame Entwicklung geeigneter, möglichst zentraler Flächen mit der Bürgerschaft zusammen – sollte weiterverfolgt werden.

b) Welche Bedeutung haben die Felder rund um Hamm langfristig für das Stadtklima für Sie (Stichwort Frischluftschneise)?

Die Rheinebene bei Volmerswerth und Hamm ist durch spezialisierte, intensive gartenbauliche Nutzung mit einem hohen Anteil an Gewächshäusern und Folienanbau geprägt, in denen stadtnah Blumen und Gemüse gezogen werden. Nahezu 50 % der Fläche Hamms sind landwirtschaftlich genutzt. Diesen Freiräumen wird nach der bisherigen Klimaanalyse von 2012 eine wichtige stadtklimatische Funktion als regional bedeutsamer Ausgleichsraum und Frischlufteinzugsgebiet zugewiesen.

Seit 2014 setze ich mich mit voller Überzeugung für den Planungsgrundsatz „Innenverdichtung vor Außenzersiedlung“ ein. Wir müssen in erster Linie zukünftig nicht mehr benötigte oder untergenutzte Flächen – wie „Hinter der Böck“ - einer neuen Nutzung zuführen. Der Erhalt des Außenbereiches und vorhandener Frischluftschneisen ist aktiver Klima- und Freiraumschutz.

Die Bezirksregierung hatte mit der Regionalplanänderung Flächen entlang der Völklinger Straße in die Diskussion gebracht. Diese sind aufgrund Ihrer Nähe z.B. zu dem neu entstehenden Schulstandort an der Völklinger Straße sicherlich für eine Wohnbauentwicklung grundsätzlich interessant. Allerdings

haben der Rat der Landeshauptstadt und der Regionalrat die Aufnahme dieser Flächen in den Regionalplan abgelehnt, die Frage einer Entwicklung stellt sich daher nicht.

2. Durch den wachsenden Hafen ist die Verkehrssituation dadurch geprägt, dass Flaschenpost, Amazon & Co. sowie die im Medienhafen und im Industrie-Hafen tätigen Menschen Hamm zur Durchfahrt nutzen, um lästige Staus auf dem Südring, der Völklingerstraße und der Plockstraße zu umgehen. Auch schwere LKW fahren sich immer wieder in den engen Straßen von Hamm fest und verursachen teils erhebliche Schäden
- a) **Welches Verkehrskonzept stellen Sie sich vor, um Hamm vom Durchgangsverkehr zu entlasten?**

Aufgrund der örtlichen Nähe zum Hafen konnte bislang nicht gänzlich vermieden werden, dass LKWs auf Hamm ausweichen. Die Verwaltung wird weiter versuchen, den von Ihnen beschriebenen Durchgangsverkehr so gut wie möglich einzuschränken. Deshalb wurde auch die Hammer Dorfstraße seit dem verstärkten Aufkommen der von Lieferverkehren gesperrt. Lediglich Anlieger dürfen die Straße befahren. Ich hoffe, dass auch die von der Stadt mit Amazon geführten Gespräche bereits zu einer Verbesserung der Situation geführt haben.

Der vermehrte Durchgangsverkehr tritt in erster Linie auf, wenn es zu Verkehrsstörungen auf der Holzstraße kommt. Seit der vierspürigen Öffnung der Holzstraße sind die Verkehrsstörungen nach Einschätzung der Verwaltung aber zurückgegangen.

Im Zuge des B-Plan-Verfahrens "Beiderseits Hinter der Böck" wird in einem Verkehrsgutachten geprüft, inwieweit der Aderkirchweg für den Durchgangsverkehr unattraktiv gestaltet werden kann.

- b) **Welche Position vertreten Sie zu den Plänen eines Neubaus einer Pkw-/Lkw-Brücke parallel zur Eisenbahnbrücke?**

Die Idee, die Häfen von Düsseldorf und Neuss noch besser miteinander zu verbinden, halte ich für grundsätzlich interessant. Zu dem möglichen Neubau sind aber noch einige wesentliche Fragen unbeantwortet. So ist beispielsweise noch zu klären, welche konkreten Nutzen mit dem Neubau verbunden sind. Auch muss genauer betrachtet werden, mit welcher verkehrlichen Auslastung zu rechnen ist. Schließlich ist eine Brücke nur dann sinnvoll, wenn sie auch von möglichst vielen Unternehmen vor Ort genutzt wird und sie an anderer Stelle zu einer spürbaren Entlastung führt.

3. **Für die 90 Jahre alte Unterführung Aderkirchweg/Südring ist ein Neubau nötig und geplant. In diesem Zuge fordern viele Bürger auch endlich Maßnahmen zur Reduzierung der Lärm- und Schadstoffemissionen am Südring zu ergreifen. Da in der Vergangenheit alle Forderungen abgewiesen wurden haben Hammer Bürger in Eigeninitiative über viele Jahre eine grüne Sichtschutzwand im Bereich der Rampe zur Südbrücke gepflanzt die unbedingt erhalten werden muss. Wie stehen Sie zu den Forderungen für einen besseren Lärmschutz (z.B.: Ausstattung der Fahrbahn mit Flüsterasphalt; Geschwindigkeitsbegrenzung auf 60 km/h, Ausstattung der Südbrücke mit einer Lärmschutzwand analog zur Fleher Brücke)?**

Die Instandsetzung der Fährstraße im Bereich Aderkirchweg bis Stumpfkreuzweg nach derzeitigen Stand für das Jahr 2024 vorgesehen. Im Rahmen dieser konkreten Instandsetzung ist beabsichtigt, Lärmoptimierten Asphalt (LOA) einzubauen.

Im Übrigen wird grundsätzlich bei Instandsetzungsarbeiten, bei denen eine zweischichtige Asphaltdeckschicht erneuert wird, in Straßenbereichen ab einer Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h der Einbau von LOA vorgesehen.

Da es sich beim Südring um eine Außerortslage handelt, ist eine Reduzierung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit nach der geltenden Straßenverkehrsordnung nicht zulässig. Aus Sicht der Verwaltung liegen auch keine Sicherheitsgründe vor, das Tempo dort zu reduzieren.

Eine Lärmschutzwand entlang der Südbrücke wird wegen der Entfernung von zur nächsten Wohnbebauung keine spürbare Verbesserung bringen. Zudem dürfte die Brücke schon aus statischen Gründen nicht geeignet sein, sie mit Lärmschutzwänden nachzurüsten.

- 4. Durch den Sturm Ela sind Pfingsten 2014 zahlreiche Bäume, insbesondere in Rheinnähe zum Opfer gefallen. Nach nunmehr 6 Jahren ist kaum eine Neupflanzung in Hamm erfolgt. Auch das auf dem Deich-Areal wegen neuen Deichschutzvorgaben keine Neupflanzungen mehr erfolgen dürfen stößt auf Kritik. Neben dem Hochwasserschutz spielen die Bereiche am Rhein auch eine wichtige Rolle als Naherholungsgebiet, sowie für das Klima in Düsseldorf. Wie ist Ihre Position zum Thema Neupflanzungen auf dem Deich? Sehen Sie generell die Möglichkeit in Hamm zeitnah neue Bäume durch die Stadt pflanzen zu lassen?**

Nach der Deichschutzverordnung der Bezirksregierung Düsseldorf ist das Pflanzen von Bäumen auf den Deichen und sonstigen Hochwasserschutzanlagen verboten. Vorhandene Bäume genießen zwar Bestandsschutz, sie dürfen aber nicht durch Nachpflanzungen ersetzt werden.

Bäume können die Standsicherheit des Deiches erheblich beeinträchtigen: das Wurzelwerk lockert den Deichkörper auf, abgestorbene Wurzeln hinterlassen Hohlräume, durch Windwurf können Wurzelteller aus dem Deich gerissen werden und Löcher entstehen, umgestürzte Stämme behindern die Deichverteidigung im Hochwasserfall. Dementsprechend sind in Düsseldorf keine Neupflanzungen von Bäumen auf Deichen vorgesehen.

Generell sehe ich natürlich die Möglichkeit, neue Bäume in Hamm pflanzen zu lassen. Bei dem Orkan "Ela" gingen im Stadtbezirk 3 insgesamt 353 Straßenbäume verloren. Die Nachpflanzung wurde - soweit eine Ersatzpflanzung an der Stelle möglich war - mit der Pflanzsaison 2019/2020 abgeschlossen. Darüber hinaus wurden auch Ersatzpflanzungen von Bäumen im Stadtbezirk 3 ausgeführt, die aufgrund z.B. Krankheiten oder Verkehrssicherheit gefällt werden mussten.

Seit 2015 sind im Stadtbezirk 3 insgesamt 831 Straßenbäume nachgepflanzt worden, 60 davon im Stadtteil Hamm. Im gleichen Zeitraum mussten 563 Bäume gefällt werden. In der kommenden Pflanzsaison sollen 35 Bäume im Stadtbezirk 3 nachgepflanzt werden, davon 6 in Hamm.

Grundsätzliches Ziel der Verwaltung ist es, alle verloren gegangenen Bäume zu ersetzen. Die Möglichkeit von Nachpflanzungen von Bäumen im Straßenraum und in Grünanlagen wird daher sorgfältig geprüft. Bei den vorzunehmenden Nachpflanzungen von Straßenbäumen sind sogenannte Umlaufverfahren durchzuführen. Hierbei prüfen die Leitungsträger wie z.B. die Netzgesellschaft, der Stadtentwässerungsbetrieb und die Telekom die Leitungstrassen und ihre Nähe zu den Baumstandorten. Darüber hinaus sind auch notwendige Abstände zu Verkehrsanlagen sowie brandschutztechnische Belange zu beachten. Das Ergebnis dieses Prüfverfahrens entscheidet über die Möglichkeit der Wiederbepflanzung eines Standortes.

- 5. In Hamm fehlt eine zentrale Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf. Deshalb sind die Bürger auf das Auto angewiesen um die Supermärkte in den benachbarten Stadtteilen anzusteuern. Versuche einen kleinen Supermarkt in Hamm anzusiedeln sind in der Vergangenheit gescheitert, da Hamm alleine für die großen Ketten unwirtschaftlich ist. Teilweise gibt es jetzt Forderungen das städtische Grundstück an der Plockstraße (gegenüber QVC) für einen neuen Supermarkt zu nutzen, da dieser auch den Medianhafen bedienen würde.**

- a) Welche Möglichkeiten sehen Sie um die Nahversorgung in unserem wachsenden Stadtteil zu verbessern?**

Leider nehmen kleine, inhabergeführte Läden insbesondere in den Nebenzentren kontinuierlich ab. Diese Entwicklung ist dem grundsätzlichen Wandel im Einzelhandel geschuldet und bundesweit zu beobachten.

Das Einzelhandelskonzept der Landeshauptstadt Düsseldorf sieht die Ansiedlung eines Nahversorgers im Ortskern vor. Die Erfahrung hat gezeigt, dass großflächiger Einzelhandel in entfernteren Randlagen in der Regel dazu führt, dass auch die letzten verbliebenen kleinen Händler sukzessive verschwinden. Daher ist es richtig, alles zu versuchen, Nahversorgung im Ortskern bzw. in nächster Nähe dazu anzusiedeln.

Die Entwicklung „Hinter der Böck“ wird dazu beitragen, Einwohner und damit neue Kundinnen und Kunden anzuziehen. Lebensmittelunternehmen sind zudem aktuell durchaus bereit, kleinere Verkaufsflächen zu akzeptieren. Ich bin in kontinuierlichem Gespräch mit den wesentlichen Einzelhandelsunternehmen und werde mich daher noch einmal mit Nachdruck dafür einsetzen, einen Nahversorger im Zentrum, insbesondere auf der städtischen Fläche „Am Kuhtor“ anzusiedeln.

- b) Wie stehen Sie zur Forderung für einen Supermarkt an der Plockstraße?**

Die Fläche befindet sich außerhalb des zentralen, fußläufig gut zu erreichenden Ortskerns. Zudem ist diese Fläche im Regionalplan als Freiraum und Grünzug dargestellt und liegt in einer Frischluftschneise. Ein Planverfahren für einen Supermarkt müsste hier also – realistisch betrachtet – einige nicht zu unterschätzende Hürden nehmen und eine Verträglichkeit nachweisen.

Sollte allerdings die von mir angesprochene Initiative, doch noch Lebensmittel-Einzelhandel in den Ortskern zu bringen – sich als definitiv nicht umsetzbar erweisen, sind andere Optionen zu prüfen, eine davon könnte auch ein Supermarkt an der Plockstraße sein. Dazu müssten aber auch der Rat der

Landeshauptstadt und der Regionalrat der Bezirksregierung diesem zustimmen, bisher wurden Regionalplanänderungen in Hamm mit Verweis auf den Klima- und Freiraumschutz abgelehnt.

- 6. Der zentrale öffentliche Dorf-Platz in Hamm, De Blääk (ein historischer Platz, auf dem früher die Wäsche gebleicht wurde) befindet sich in einem schlechten Zustand. Teils halten wir den Platz als Förderverein in Eigenleistung sauber. Was fehlt ist jedoch eine regelmäßige Pflege durch die Stadt. In anderen Stadtteilen werden die öffentlichen Plätze durch die Stadt gepflegt und gesäubert, jedoch nicht in Hamm. Des Weiteren fehlt ein zentraler Wasseranschluss auf dem Platz, der sowohl bei Festen auf dem Dorfplatz, sowie zur Bewässerung der Baumscheiben genutzt werden kann. Sehen Sie hier eine Möglichkeit das die Stadt uns als Förderverein bei der Pflege unterstützt und auch einen Wasseranschluss realisiert?**

Mir ist von den zuständigen Fachämtern mitgeteilt worden, dass im Zuge der normalen Straßenreinigung der Platz einmal in der Woche durch die AWISTA gereinigt wird. Die Linden werden zudem regelmäßig durch die Stadt gewässert. Die Entfernung von Unkraut (nicht von den Baumscheiben) erfolgt wie andernorts in Düsseldorf einmal jährlich. Konkret für den Platz soll in Kürze das Unkraut entfernt werden.

Ihren Wunsch nach einem zentralen Wasseranschluss für den Platz, kann ich gut nachvollziehen. Deshalb habe ich die Verwaltung damit beauftragt, das Anliegen zu prüfen. Meine Mitarbeiter werden sich zeitnah mit Ihnen in Verbindung setzen.

- 7. In Hamm gibt es mit der Kita St. Blasius nur eine Kita Einrichtung. Aufgrund des in den letzten Jahren gewachsenen Stadtteils müssen mittlerweile viele Kinder auf andere Stadtteile ausweichen Gibt es aus Ihrer Sicht die Möglichkeit für eine zusätzliche Kita in Hamm oder die Erweiterung der bestehenden Kita?**

Sie fragen zu Recht nach einem wichtigen Thema, das viele Menschen umtreibt

- die Frage nach der Kinderbetreuung in Hamm.

Nach jetzigem Stand sieht die Verwaltung den Bedarf für eine neue Kindertagesstätte in Verbindung mit dem neuen Bauprojekt 'Hinter der Böck'. Darüber hinaus liegen bisher keine konkreteren Überlegungen für die Errichtung einer neuen oder den Ausbau der bestehenden Kita vor zumal diese bereits erweitert wurde.

Auf Basis der jetzigen Jugendhilfeplanung bestehen jedoch Planungen für die Neubaugebiete in den anliegenden Stadtteilen, dem westlichen Bilk und Unterbilk, die dann auch dem Stadtteil Hamm zugute kommen.

Grundsätzlich arbeitet die Verwaltung im Rahmen der Jugendhilfeplanung kontinuierlich an der Weiterentwicklung und dem Ausbau der stadtweiten Kindertagesbetreuung. Durch regelmäßige Überprüfung der aktuellen Situation aber auch durch die Beobachtung der stadtweiten Entwicklungen nimmt sie bei Bedarf Nachsteuerungen vor. So könnte beispielsweise auch die Etablierung einer Tagespflegeeinrichtung Entlastung in Hamm schaffen.